



# Vorwort

Literaturunterricht, und damit verbunden der Erwerb von Lesekompetenz, gewinnt in unserer Zeit immer mehr an Bedeutung. Die vorliegende Reihe will dazu beitragen, dass literarische Texte leichter erfasst und das Leseverständnis weiter verbessert wird.

Die Reihe „Kompetent in Literatur“ umfasst folgende Einzelbände:

1. Kurzgeschichten – Schicksalhafte Lebenssituationen verstehen
2. Balladen – Schicksalhafter durch drei Jahrhunderte
3. Gedichte – Von Walther von der Vogelweide bis Walter Helmut Fritz
4. Märchen – Es war einmal ...

Jeder Band ist nach demselben Prinzip aufgebaut. Auf ein gut strukturiertes Stundenbild folgt ein optisch wie inhaltlich ansprechendes Arbeitsblatt, das die Quintessenz der betreffenden Unterrichtseinheit darstellt. Dazu werden noch zahlreiche Materialien wie Autorenporträts, Quellenberichte und Bezüge zur Gegenwart mit Bildern und Grafiken angeboten. Das Lösungsblatt folgt unmittelbar dem Arbeitsblatt.

Besonderen Wert legt der Autor auf einen motivierenden Einstieg. Häufig können Sie Bilder einsetzen, die als stummer Impuls an die Tafel (Vergrößerung mindestens auf DIN A3) gehängt bzw., falls Sie diese auf Folie kopieren, an die Wand geworfen werden können und als Sprech-anlass dienen.

Für den Unterrichtenden bedeutet der Einsatz dieser Reihe zum einen eine erhebliche Arbeits-erleichterung, zum anderen die günstige Chance, Schülern Literatur auf anspruchsvollere Art „schmackhaft“ zu machen und nahezubringen.

Viel Freude und Erfolg mit diesem Band  
wünschen Ihnen

Autor und Verlag

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
1. Johann Wolfgang von Goethe: Der Zauberlehrling .....	5
2. Friedrich Schiller: Der Taucher .....	19
3. Adelbert von Chamisso: Das Riesenspielzeug .....	31
4. Theodor Fontane: Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland .....	39
5. Annette von Droste-Hülshoff: Die Vergeltung .....	47
6. Heinrich Heine: Die schlesischen Weber .....	55
7. Joseph Freiherr von Eichendorff: Waldesgespräch .....	65
8. Hermann Löns: Der Bohrturm .....	79
9. Bertolt Brecht: Die Ballade vom Wasserrad .....	87
10. Günter Kunert: Wie ich ein Fisch wurde .....	95
11. Reinhard Mey: Kaspar .....	103
12. Wolf Biermann: Die Ballade von dem Drainage-Leger Fredi Rohsmeisl aus Buckow .....	111

# Johann Wolfgang von Goethe: Der Zauberlehrling

## Lerninhalte:

- Kennenlernen einer Ballade von Johann Wolfgang von Goethe
- Wissen um den Text von Lukian von Samosata, den Goethe als Quelle benutzt hat
- Wissen um den Unterschied zwischen „äußerer“ und „innerer“ Handlung
- Erkennen der Lehre der Ballade
- Übertragung der Lehre auf die heutige Zeit (Atombombe, Kernenergie, Gentechnologie)
- Kennenlernen der Zeichentrickversion von Walt Disney in „Fantasia“
- Kennenlernen von Vertonungen der Ballade (Carl Loewe und Paul Dukas)

## Arbeitsmittel / Medien:

- Besen
- Textblatt (Ballade) • Arbeitsblatt mit Lösung
- Folie 1: Der Zauberlehrling. Holzschnitt von Theobald Freiherr von Oer (1807–1885)
- Folie 2: Biografie Goethes • Folie 3: Bilder Atombombe/Kernenergie/Gentechnologie/ Raumfahrt • Folie 4: Lukian von Samosata • Folie 5: Tschernobyl
- CD (2): Carl Loewe: Lieder u. Balladen. Fischer-Dieskau/Demus. Deutsche Grammophon
- CD: Paul Dukas: „L'Apprenti sorcier“. Klassik für Kinder, erklärt u. dirigiert von Gerd Albrecht

## Johann Wolfgang von Goethe



Goethe wurde in Frankfurt am Main am 28. August 1749 als Sohn des kaiserlichen Rates Johann Caspar Goethe und der Katharina Elisabeth Goethe, geb. Textor („Frau Rath“), geboren und starb in Weimar am 22. März 1832. Goethe studierte in Leipzig (1765–1768) und in Straßburg (1770/71), wo ihm Herder den Blick für Shakespeare, Homer und die Volksdichtung öffnete. Die Liebe zu Friederike Brion war das stärkste Erlebnis seiner Jugend (Liebesgedichte). 1771 ließ er sich in Frankfurt als Anwalt nieder. Als Praktikant am Reichskammergericht in Wetzlar begegnete er Charlotte Buff, dem Urbild der Lotte in dem Briefroman „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774), der ihn weltberühmt machte. Im Herbst 1775 folgte er der Einladung des jungen Herzogs Karl August nach Weimar. Hier wuchs

er als Freund des Fürsten in hohe Staatsämter hinein (1779 Geheimer Rat). Goethe wurde 1782 geadelt. Unter dem Einfluss von Charlotte von Stein kehrte er sich vom Sturm und Drang seiner Jugendzeit ab. Die italienische Reise (1786–1788) brachte in Goethe den Willen zur klassischen Form zur vollen Reife. Nach seiner Rückkehr entsagte er den meisten Amtsgeschäften. Ab 1788 war er mit Christiane Vulpius befreundet, die ihm 1789 einen Sohn mit Namen August gebar, und die er 1806 heiratete. 1791 bis 1817 leitete er das Weimarer Hoftheater. 1792 begleitete er den Herzog bei der Campagne in Frankreich, 1793 bei der Belagerung von Mainz. Die seit 1794 bestehende Freundschaft mit Schiller regte ihn zu neuen Werken an, darunter auch zahlreiche Balladen. Goethes Altersdichtung wurde u. a. inspiriert von den Liebeserlebnissen mit Minna Herzlieb, Marianne von Willemer und Ulrike von Levetzow. In seinen Greisenjahren beschäftigte sich Goethe wieder stärker mit den Naturwissenschaften, die ihn schon früher begeistert hatten. Sein dichterisches Vermächtnis sind der Roman „Wilhelm Meisters Wanderjahre“ und der zweite Teil des „Faust“ (postum 1832).

# Verlaufsskizze

## I. Hinführung

Stummer Impuls Besen

Aussprache

Impuls

L: Hexen reiten auf Besen

Aussprache

Überleitung

L: Die folgende Ballade hat mit einem Besen zu tun.  
Der Zauberlehrling (Johann Wolfgang von Goethe)

Zielangabe

Tafelanschrift

## II. Textdarbietung

L trägt Ballade vor

Folie 1 (S. 8)

Der Zauberlehrling (Holzschnitt von Oer)

Spontanäußerungen

Lehrer teilt aus

Textblatt (S. 7)

Der Zauberlehrling

Schüler lesen

## III. Texterschließung

1. Teilziel:

Inhaltliche Klärung

Impuls

L: Bilde zu jeder Strophe einen Satz.

Aussprache

Zusammenfassung

Tafelanschrift

2. Teilziel:

Quellenbezug

L: Den Stoff für sein Gedicht hat Goethe von einem griechischen Dichter namens Lukian von Samosata.  
Der Lügenfreund

Erlesen mit Aussprache

Folie 4 (S. 9)

L: Warum hat Goethe den Stoff so verändert?

Aussprache

3. Teilziel:

Sprache und Gehalt

Leitfragen

1. Was ist ein Monolog?
2. Welche unterschiedlichen Emotionen sind beim Zauberlehrling festzustellen?
3. Wie wirken sich diese Emotionen auf die Sprechweise aus?
4. Wie unterscheiden sich die zwei Teile jeder Strophe?
5. Welche Grundaussage will Goethe treffen?

Aussprache

## IV. Wertung

Stummer Impuls

Folie 5 (S. 10)

Tschernobyl

Aussprache

Impuls

Folie 3 (S. 13)

Was siehst du auf diesen Bildern? Was haben sie mit der Grundaussage Goethes zu tun?

Aussprache

Lehrervortrag

Merkmale der Ballade

Zusammenfassung

Tafelanschrift

## V. Sicherung

Zusammenfassung

Arbeitsblatt (S. 11)

Der Zauberlehrling

Kontrolle

Folie 6 (S. 12)

## VI. Ausweitung

Hören der Ballade

CD  
Folien (S. 14–18)

- Komponist: Carl Loewe (1796–1869)  
Singstimme und Klavier, op. 20 Nr. 2

Aussprache mit Vergleich

CD

- Komponist: Paul Dukas (1865–1935)  
„L'apprenti sorcier“, sinfonische Dichtung (1897)

Aussprache mit Vergleich

Pantomimische Aufführung

# Der Zauberlehrling

## (Johann Wolfgang von Goethe)

- I Hat der alte Hexenmeister  
Sich doch einmal wegbegeben!  
Und nun sollen seine Geister  
Auch nach meinem Willen leben.  
Seine Wort und Werke  
Merkt ich und den Brauch,  
Und mit Geistesstärke  
Tu ich Wunder auch.  
Walle! walle  
Manche Strecke,  
Dass zum Zwecke  
Wasser fließe  
Und mit reichem, vollem Schwall  
Zu dem Bade sich ergieße.
- II Und nun komm, du alter Besen,  
Nimm die schlechten Lumpenhüllen!  
Bist schon lange Knecht gewesen;  
Nun erfülle meinen Willen!  
Auf zwei Beinen stehe,  
Oben sei ein Kopf!  
Eile nun und gehe  
Mit dem Wassertopf!  
Walle! walle  
Manche Strecke,  
Dass zum Zwecke  
Wasser fließe  
Und mit reichem, vollem Schwall  
Zu dem Bade sich ergieße!
- III Seht, er läuft zum Ufer nieder;  
Wahrlich! ist schon an dem Flusse,  
Und mit Blitzesschnelle wieder  
Ist er hier mit raschem Gusse.  
Schon zum zweiten Male!  
Wie das Becken schwillt!  
Wie sich jede Schale  
Voll mit Wasser füllt!  
Stehe! stehe!  
Denn wir haben  
Deiner Gaben  
Vollgemessen! –  
Ach, ich merk es! Wehe! wehe!  
Hab ich doch das Wort vergessen.
- IV Ach, das Wort, worauf am Ende  
Er das wird, was er gewesen.  
Ach, er läuft und bringt behende!  
Wärst du doch der alte Besen!  
Immer neue Güsse  
Bringt er schnell herein,  
Ach! und hundert Flüsse  
Stürzen auf mich ein.
- Nein, nicht länger  
Kann ich's lassen;  
Will ihn fassen.  
Das ist Tücke!  
Ach, nun wird mir immer bänger  
Welche Miene! welche Blicke!
- V O, du Ausgeburd der Hölle!  
Soll das ganze Haus ersaufen?  
Seh ich über jede Schwelle  
Doch schon Wasserströme laufen.  
Ein verruchter Besen,  
Der nicht hören will!  
Stock, der du gewesen,  
Steh doch wieder still!  
Willst's am Ende  
Gar nicht lassen?  
Will dich fassen,  
Will dich halten,  
Und das alte Holz behende  
Mit dem scharfen Beile spalten.
- VI Seht, da kommt er schleppend wieder!  
Wie ich mich nur auf dich werfe,  
Gleich, o Kobold, liegst du nieder;  
Krachend trifft die glatte Schärfe.  
Wahrlich! brav getroffen!  
Seht, er ist entzwei!  
Und nun kann ich hoffen,  
Und ich atme frei!  
Wehe! wehe!  
Beide Teile  
Stehn in Eile  
Schon als Knechte  
Völlig fertig in die Höhe!  
Helft mir, ach! ihr hohen Mächte!
- VII Und sie laufen! Nass und nasser  
Wird's im Saal und auf den Stufen:  
Welch entsetzliches Gewässer!  
Herr und Meister! hör mich rufen! –  
Ach, da kommt der Meister!  
Herr, die Not ist groß!  
Die ich rief, die Geister  
Werd ich nun nicht los.  
„In die Ecke,  
Besen, Besen!  
Seid's gewesen!  
Denn als Geister  
Ruft euch nur, zu seinem Zwecke,  
Erst hervor der alte Meister.“

(Aus: Goethes Werke, Bd. 3 Hamburger Ausgabe)

## Der Zauberlehrling

Holzschnitt von  
Theobald Reinhold Freiherr von Oer  
(1807–1885)

Er wurde 1807 im westfälischen Nottbeck bei Stromberg geboren und starb 1885 in Coswig bei Dresden. Oer war Historien- und Genremaler, Illustrator und Radierer. Ab 1826 war er Schüler von Johann Friedrich Matthaei an der Dresdner Kunstakademie und studierte 1832 bis 1836 bei Friedrich Wilhelm Schadow an der Düsseldorfer Akademie. Im Anschluss unternahm er verschiedene Reisen, u. a. 1837 über Südfrankreich und Algerien nach Rom, Capri und Ischia. Bis zu seinem Tod lebte er in Dresden.





## Lukian von Samosata

Lukian, griechischer Schriftsteller, wurde in Samosata am Euphrat (in Syrien) um 120 n. Chr. geboren und starb 180 n. Chr. Er kritisierte in Dialogen, Erzählungen und Briefen mit Satire, Parodie und Ironie die Missstände seiner Zeit: den religiösen Wahn, die Bedeutungslosigkeit der Philosophen und Literaten, die Eitelkeit der Rhetoren und die Leichtgläubigkeit des Publikums.

### Der Lügenfreund

Auf der Rückreise trug es sich zu, dass ein Mann aus Memphis mit uns fuhr, ein Schriftgelehrter von erstaunlicher Weisheit und ein wahrer Adept in allen ägyptischen Wissenschaften. Man sagte von ihm, er habe ganze dreiundzwanzig Jahre in unterirdischen Kammern gelebt und sei während dieser Zeit von der Isis selbst in der Magie unterrichtet worden. Du sprichst, unterbrach ihn Arignotos, von meinem ehemaligen Lehrer Pankrates? War es nicht ein Mann vom Priesterorden, mit geschorenem Kopfe, der keine anderen als leinene Kleider trug – immer in tiefen Gedanken – sprach sehr reines Griechisch – ein hochgewachsener Mann, mit herabhängender Unterlippe und etwas dünnen Beinen?

Von diesem nämlich Pankrates, versetzte jener. Anfangs wusste ich nicht, wer er war. Wie ich ihn aber, sooft wir ans Land stiegen, unter anderen wunderbaren Dingen, auf Krokodilen reiten und mitten unter diesen und anderen Seetieren herumschwimmen sah und sah, wie sie Respekt vor ihm hatten und ihm mit dem Schwanze zuwedelten: da merkte ich, dass der Mann was Außerordentliches sein musste, und suchte ich mich durch ein aufmerksames und gefälliges Betragen bei ihm in Gunst zu setzen. Es gelang mir auch so gut, dass er mich bald wie einen alten Freund behandelte und an allen seinen Geheimnissen teilnehmen ließ. Endlich überredete er mich, meine Leute zu Memphis zu lassen und ihn ganz allein zu begleiten; es würde uns an Bedienung niemals fehlen, sagte er. Ich gehorchte, und seitdem leben wir folgendermaßen: Sobald wir in ein Wirtshaus kamen, nahm er einen hölzernen Türriegel oder einen Besen oder den Stößel aus einem hölzernen Mörser, legte ihm Kleider an und sprach ein paar magische Worte dazu. Sogleich wurde der Besen oder was es sonst war, von allen Leuten für einen Menschen wie sie selbst gehalten; er ging hinaus, schöpfte Wasser, besorgte unsere Mahlzeit und wartete uns in allen Stücken so gut auf als der beste Bediente. Sobald wir seine Dienste nicht mehr nötig hatten, sprach mein Mann ein paar andere Worte und der Besen wurde wieder Besen, der Stößel wieder Stößel wie zuvor. Ich wandte alles Mögliche an, dass er mich das Kunststück lehren möchte: aber mit diesem einzigen hielt er hinterm Berge, wiewohl er in allem anderen der gefälligste Mann von der Welt war. Endlich fand ich doch einmal Gelegenheit, mich in einem dunklen Winkel verborgen zu halten und die Zauberformel, die er dazu gebrauchte, aufzuschnappen, indem sie nur aus drei Silben bestand. Er ging darauf, ohne mich gewahr zu werden, auf den Marktplatz, nachdem er dem Stößel befohlen hatte, was zu tun sei. Den folgenden Tag, da er Geschäfte halber ausgegangen war, nahm ich den Stößel und befahle ihm, Wasser zu holen. Sogleich bringt er mir einen großen Krug voll. Gut, sprach ich, ich brauche kein Wasser mehr, werde wieder zum Stößel! Aber er kehrte sich nicht an meine Reden, sondern fuhr fort, Wasser zu tragen und trug solange, dass endlich das ganze Haus damit angefüllt war. Mir fing an, bange zu werden, Pankrates, wenn er zurückkäme, möcht' es übel nehmen (wie es denn auch geschah) und weil ich mir nicht anders zu helfen wusste, nahm ich eine Axt und hieb den Stößel mitten entzwei. Aber da hatte ich es übel getroffen; denn nun packte jede Hälfte einen Krug an und holte Wasser, sodass ich für einen Wasserträger nun ihrer zwei hatte. Inzwischen kommt mein Pankrates zurück und wie er sieht, was passiert war, gibt er ihnen ihre vorige Gestalt wieder; er selbst aber machte sich heimlich aus dem Staube und ich habe ihn nie wiedergesehen.

(Aus: Lukian, Sämtliche Werke, Bd. 1)



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Balladen - Schicksalhaftes durch drei Jahrhunderte*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

